

Technologie

Mobiles Doppelleben

Neue Handys, die gleichzeitig in Mobilfunknetzen von zwei verschiedenen Anbietern eingebucht sein können, gefährden die Margen der Mobilfunke. In Asien sind diese Telefone bereits zu haben. Das Zweit-Handy kann so überflüssig werden.

Daniel AJ Sokolov

„Das erste echte Dual-Working-Mobiltelefon“ – diesen Meilenstein reklamieren mindestens drei asiatische Hersteller für sich: Qool Labs, WNC und Tinno, alle Hersteller aus Südostasien. Die neuen Mobiltelefone, die im Übrigen UMTS-fähig sind, nehmen nicht nur zwei Sim-Karten auf, sondern buchen sich auch mit beiden Karten gleichzeitig in die zugehörigen Mobilfunknetze der beiden Anbieter ein. Der Nutzer ist ohne Rufumleitung unter zwei Nummern erreichbar und kann bei jedem Anruf entscheiden, welches Netz er gerade verwenden möchte. Damit lassen sich bequem die tariflichen und/oder netztechnischen Vorteile unterschiedlicher Angebote kombinieren.

Für die Mobilfunk-Netzbetreiber wäre eine größere Verbreitung solcher Geräte in Europa ein Albtraum. Ihre Wettbewerbsstrategie ist meist ein klassischer Loss-Leader-Preiskampf. Die Kunden werden mit einzelnen defizitären Preiselementen gelockt. Dahinter steckt die Hoffnung, dass diese Kunden auch andere, gewinnbringende Dienste nutzen.

Immer mehr Kunden besorgen sich aber mehrere Sim-Karten, um jeweils die günstigsten Tarifelemente nutzen zu können. In vielen europäischen

Ländern, darunter Österreich, gibt es daher bereits mehr Mobilfunkanschlüsse als Einwohner. Die Marktpenetration von 115 Prozent deutet darauf hin, dass das Zweit-Handy hierzulande bereits Realität ist, was von den Net-Betreibern unisono bestätigt wird. Sogenannte Gratis-Handy-Aktionen stimulieren in Österreich die Kunden noch immer, um einen neuen Vertrag beim Konkurrenten abzuschließen.

Die Rechnung der Netzbetreiber geht immer öfter nicht mehr auf. Wirklich billig wird das Mobiltelefonieren allerdings nur dann, wenn man auch mit beiden Handys durch die Gegend läuft. Dieser Komfortnachteil hält die Menge der wahren Tarifoptimierer noch in Grenzen.

Blumige Ausreden

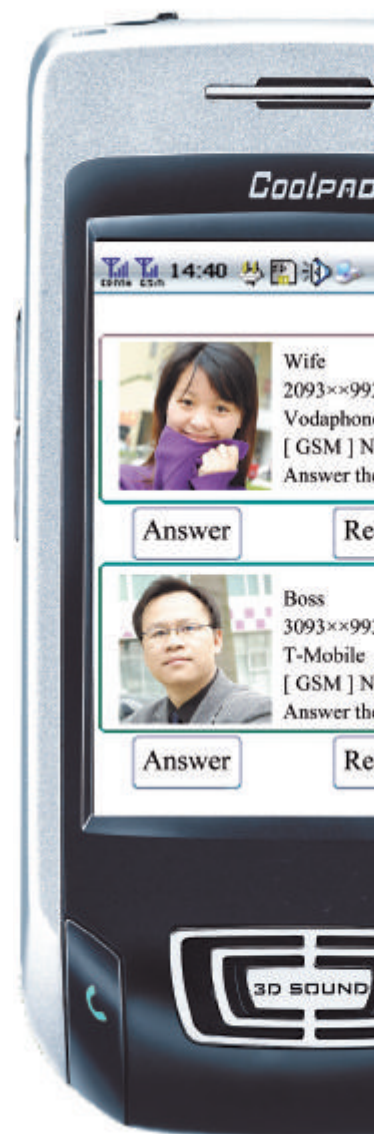
Mit den bisherigen Dual-Sim-Lösungen kann man zwar zwei Sim-Karten in ein Handy stecken, ist aber immer nur mit einer Karte online. Das Umschalten dauert. Viele Konsumenten wünschen sich daher schon lange echte „Dual Working“-Handys. Freiwillig nehmen die Mobilfunk-Anbieter ein solches Gerät nicht in ihr Angebot, sodass die großen Handy-Hersteller einen großen Bogen um die Doppel-Handys machen. Ihre Ausrede: die angeblich sehr ho-

hen Entwicklungskosten und der „kleine Markt“, was hieße, dass es wenig Kunden gibt, die ständig anstatt zwei Handys eines mit sich herumtragen wollen.

Tatsächlich aber möchten die großen Hersteller – die Top sechs sind dabei ausnahmsweise einmal einer Meinung – ihre größten Kunden, die Netzbetreiber, nicht verärgern. Die technischen Designs wären seit Jahren verfügbar und modern in den Schubladen vor sich hin.

Doch Innovationen lassen sich nicht auf Dauer verhindern. Die unabhängigen asiatischen Hersteller erkannten die Marktlücke und lassen echte Doppel-Handys vom Band laufen. Das Cool Pad 728G2 ist ein doppeltes Triband-Handy mit 1,3-Megapixel-Kamera und hat das Handy-Betriebssystem Windows CE von Microsoft unter der Haube, um letzten Endes auch die Kompatibilität mit dem PC zu versprechen. Der Akku des 172-Gramm-Geräts soll bis zu drei Stunden Telefonate oder bis zu 120 Stunden Standby ermöglichen. In den Märkten Asiens kostet das für zwei Netzanbieter geeignete Handy umgerechnet etwa 450 Euro.

Dass diese Unternehmen in Europa aber völlig unbekannt sind und erst Distributoren finden müssen, lässt die Netzbetreiber ruhig schlafen. Vorerst noch.



Triband-Kamera-Handy für zwei Netzbetreiber. Foto: Qool Labs

Warenkorb

● **Kompakter Profi.** Ein neuer Prozessor sowie ein 10-Megapixel-Sensor sollen beim jüngsten Modell von Olympus, der digitalen Spiegelreflexkamera E-410, dafür sorgen, dass Bilder schneller verarbeitet werden, gleichzeitig dem Akku auch weniger Energie entzogen wird. Die kompakte Kamera mit etlichen Profianwendungen (zahlreiche Belichtungsoptionen, verschiedene Farbmodi, Schwarzweiß-Filter können eingesetzt werden) soll auch für Nicht-Profis einfach bedienbar sein. Ab Juni ist die Kamera erhältlich: Preis: ab 700 Euro. Foto: Olympus



● **Ein Tag Arbeit.** Die Akkulaufzeit des Lifebooks P7230 von Fujitsu Siemens Computers (FSC) lässt sich mit der zweiten Batterie und dem eingebauten Eco-Button auf einen Arbeitstag steigern. Per Knopfdruck werden so optische Laufwerke deaktiviert und die Bildschirmhelligkeit reduziert. Für drahtlose Mobilität sorgen WLAN, Bluetooth sowie integriertes UMTS/HSDPA (ab Herbst auch UMTS/HSUPA). Die Maße: Kleiner als DIN A4 und drei Zentimeter Höhe sind fix. Der Preis hingegen noch nicht. Foto: FSC



● **Flache Flunder.** Samsung bringt mit dem YP-K3 den flachsten (sieben Millimeter) MP3-Player auf den Markt. Sein integrierter FM-Tuner macht ihn zum tragbaren Radio, Musikdateien spielt er in MP3 und WMA ab, und JPG-Dateien können auf dem Display angesehen werden. Der YP-K3 ist mit einem, zwei oder vier Gigabyte erhältlich und kostet 129, 149 oder 199 Euro. kl Foto: Samsung



IDS
SCHEER
Business Process Excellence

Sprechen Sie mit uns über
Business Process Excellence
für Ihr Unternehmen:

Nur exzellente Prozesse führen
zu exzellenten Ergebnissen!

IDS Scheer Austria GmbH
Modocenterstrasse 14
1030 Wien
Tel.: 01/795 66 - 0
info-at@ids-scheer.com
www.ids-scheer.at